

Ein guter Anfang

Bei der Durchführung der Beschlüsse des 25. Plenums organisieren die Kreisleitungen die Arbeit auf neue Weise

Am 30. 11. und am 1. 12. 1955 fand eine bedeutsame Beratung der Ersten Sekretäre der Kreisleitungen unter Leitung des Politbüros statt. Sie wurde durch das Zentralkomitee in vielen Kreisen an Ort und Stelle mit vorbereitet. Auf dieser Tagung wurden die ersten Erfahrungen der Kreisleitungen bei der Durchführung der Beschlüsse des 25. Plenums des Zentralkomitees ausgetauscht. Es zeigte sich, daß es in der Partei bereits beachtliche Erfolge bei der Erfüllung dieser Aufgaben gibt. Mit großem Verantwortungsbewußtsein beschäftigen sich die Kreisleitungen mit allen Fragen und organisieren ihre Durchführung im Kreisgebiet. Es kam zum Ausdruck, daß die Kreisleitungen immer besser verstehen, daß am Anfang die ideologische Arbeit, der Kampf um die Höherentwicklung des Bewußtseins der Menschen stehen muß. Deutlich sichtbar wurde durch viele Diskussionsbeiträge das Wachstum der verantwortlichen Genossen der Kreise. Aus ihren Beiträgen, die auf einem hohen ideologischen Niveau viele Fragen prinzipiell behandelten, spürte man, wie die Genossen unduldsam und kritisch über die Probleme ihres Kreises, ihrer Betriebe, ihrer MTS nachdenken und eigene Initiative entfalten, um neue, vielseitige, immer bessere Formen der Arbeit zu finden, wie sie mit dem gleichen Geist Fehlern zu Leibe rücken. Dieser Tatsache muß man größte Bedeutung beimessen, und diese Entwicklung muß gefördert werden. Die Genossen verhalten sich bereits aufmerksamer gegenüber der Kritik und den Vorschlägen der Parteimitglieder und Parteilosens und tragen auf diese Weise dazu bei, das schöpferische Leben auch in der kleinsten Zelle der Partei zu entfalten, die Kritik und Selbstkritik als Entwicklungsgesetz unserer Partei immer mehr zu nutzen. Weiten Raum nahm die Kritik an Mißständen, an bürokratischer Arbeitsweise des Partei- und Staatsapparates ein. Es besteht für alle Leitungen und Genossen die Aufgabe, den Geist, der auf dieser Konferenz herrschte, in alle Leitungen, Büros und Grundorganisationen, besonders in den Staatsapparat zu tragen. Überall müssen so konkret und offen alle Fragen behandelt werden, das wird die Durchführung der Beschlüsse der 25. Tagung des Zentralkomitees sichern. Um der gesamten Partei den ersten Einblick in diese bedeutsame Tagung zu geben, veröffentlichen wir vorerst einige Auszüge aus den Diskussionsbeiträgen.

Wir machen alles, aber vernachlässigen das Wichtigste Die Partei muß die Perspektive zeigen

Karl Weisch, 1. Sekretär der Kreisleitung Gransee

Wir haben jetzt ein konkretes Programm für die Einheit Deutschlands. Das 25. Plenum des Zentralkomitees hat diese Frage offen beantwortet.

Die Frage ist doch die: Der Teil der Massen, der sich um den Vortrupp schart, steht fest hinter uns. Aber es gibt noch einen Teil, der schwankt und der in seinen Empfindungen hin und her gerissen wird. Darum hat Genosse Walter Ulbricht recht, wenn er sagt: Von einem Bauern, der nicht politisch die Perspektive sieht, daß seine Zukunft in ganz Deutschland nur unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht gesichert ist, kann man doch nicht verlangen, daß er hundertprozentig abgeliefert! — Oder ein Arbeiter im Betrieb, der schwankt, der also immer wieder hin und her gerissen wird, bei dem immer die Frage bestehen bleibt, ob wir ihn gewinnen werden oder nicht, wird nicht die Arbeitsproduktivität in dem Maße steigern wie ein Arbeiter, der eine ganz klare Orientierung hat und weiß, daß seine Zukunft und die seiner Familie nur unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht in ganz Deutschland gedeihen kann. Daher hätte ich den Wunsch, daß